

Celler Institut will das „System Kindergarten“ verändern

CELLE. Der Name klingt furchtbar abstrakt, doch dahinter steckt ein ganz praktisches Anliegen: Das Zentrum für systemisch-interkulturelle Prävention (SIP) in Celle sucht neue Wege, um das Beste aus der kulturellen Vielfalt in Kindertagesstätten zu machen. Die Mädchen und Jungen sollen noch vor der Schule gegen Fremden- und Menschenfeindlichkeit immunisiert werden. Eine tolle Sache, findet das Bundesfamilienministerium und lässt sich das Celler Modellprojekt rund 320.000 Euro kosten. Ob das Geld gut angelegt ist, wird sich bald zeigen: Gut ein Jahr nach Projektstart geht es in die Praxisphase.

Fünf Kindergärten aus dem Celler Land arbeiten dazu mit dem SIP-Zentrum zusammen: Die DRK-Kita Osterberg (Eschede), die Kita Neuer Weg (Bergen), die katholische Kita St. Ludwig sowie die Kitas Neustädter Holz und Löwenzahn (alle Celle).

Zuvor hatte das SIP-Team die Träger, die Kitaleitungen und die Erzieherinnen für das Projekt begeistert. „Es war uns wichtig, dass wir jeden einzelnen motivieren und gemeinsam in das Projekt starten“, sagt Projektreferentin Ilona Janke.

Die Fördermittel des Bundes sind für drei Jahre ausgelegt. Bis 2019 hat das SIP-Zentrum also Zeit, um sein Konzept zu entwickeln und zu veröffentlichen. „Es ist eher ein Forschungsprojekt“, sagt Projektleiter Kai Thomsen. „Die Erfahrungen, die wir hier sammeln, werden bundesweit publiziert und fließen mit anderen Erkenntnissen zusammen.“ Das Bundesprogramm für Antidiskriminierung im Vorschulalter umfasst sieben Modellprojekte in Celle, Berlin, Saarbrücken, Leipzig, Stendal und Halle.

„Wir denken schon an eine Verstärkung, weil die Rahmenbedingungen so günstig sind“, sagt Thomsen.

Aus der Politik habe es bislang nur positive Rückmeldungen gegeben, weshalb der Projektleiter zuversichtlich ist: „Im Prinzip müssen wir einfach nur weitermachen wie bisher.“

Ziel der SIP-Macher ist es, das Celler Institut zu einer bundesweiten Anlaufstelle für die Erzieherausbildung zu entwickeln.

Der nächste Schritt auf dem Weg

dahin ist eine Fachtagung am 25. Oktober. Bis zu 300 pädagogische Fachkräfte in Kindertagesstätten sollen in der CD-Kaserne von renommierten Experten lernen, wie sie die herausfordernde interkulturelle Kita-Arbeit leichter gestalten können. „Die Referenten haben eine große Praxisnähe und wissen, was es bedeutet, heutzutage in einer Kita zu arbeiten“, sagt Janke.

Jeder kann an der Tagung teilnehmen, die Modell-Kitas sind auch dabei. „Das ist eine einmalige Gelegenheit, die Erzieher für ganz wenig Geld mit Know-How auszustatten“, sagt Thomsen und ergänzt: „So etwas gibt es in Celle bisher nicht. Das ist eine Riesenchance für die Region.“ Die Teilnahme kostet 30 Euro. (cli)



Monika Skellimovska

Das Celler SIP-Zentrum entwickelt neue Konzepte, damit die kulturelle Vielfalt in Kindertagesstätten als Chance genutzt werden kann.



Weitere Infos unter
www.sip-zentrum.de